



Montag, am 24. December 1838.

Dresden und Leipzig, in Commission in der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Buchdruckerei des Verlags-Comptoirs in Grimma.

Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler (Th. Hoff.)

Das Christkindlein.

Was lächelst Du, mein süßes Kind,
Wen grüßt Dein Neugelein so lind? —
„Ach, siehst Du nicht, mein Mütterlein?
Christkindlein lad't zum Spielen ein;
Es ist so schön, es ist so gut,
Sein Kleidchen hell wie Rosengluth;
Die Neuglein glänzen auf mich licht.
Jetzt horch! das süße Mündlein spricht:
Komm, liebes Kind, sollst mit mir gehn:
Du sollst viel bunte Blumen seh'n;
Komm, kleiner Engel, folge mir,
Die Blumen alle schenke ich Dir! —
Leb' wohl, mein liebes Mütterlein,
Es schließt mich in die Arme sein!“ —
Mein armes Kind, o bleib' bei mir,
An meinem Herzen liege hier! —
„Leb' wohl, leb' wohl, mein Mütterlein,
Christkindlein ist so lieb und fein!
Es will mir schenken auch ein Kleid,
Worauf ich mich so lang gefreut!“ —
Die Mutter drückt es fest an sich:
O bleib' bei mir! Ich liebe Dich!
Sie küßt's und drückt's und weint im Nu,
Da lächelt's nochmals Trost ihr zu.
„Leb' wohl mein liebes Mütterlein!“
Drauf streckt es aus die Aermchen klein:
Christkindlein küßt und wiegt es schön
Und trägt es zu den blauen Höh'n. —

Ludwig Köhler.

Der Nordländer.

(Fortsetzung.)

Mit hochgesteigerter Angst trat Aurora zu ihrer Johanna ins Zimmer, wo das zarte Kind, das verweinte Gesichtchen in die flache Hand gelehnt, auf einem Bänkehen am offenen Fenster saß und die braunaugigte herzensgute Försterin, obgleich den ganzen Vorfall nicht begreifend, den gesammten Schatz ihrer Trostgründe erschöpft zu haben schien. Hestig schlang Aurora die Arme um ihren gekränkten Liebling, welche laut schluchzend das verweinte Antlitz an der Schwester Busen verbarg.

Aurora ließ erst das Kind sich recht schmerzlich ausweinen, da sie wohl fühlte, wie das zerrissene Gemüth der Holden nicht so leicht zu heilen sey. Ihr ahnete, daß der Sanften es unzweifelhaft klar war, ein Duell werde wahrscheinlich folgen, und wie konnte sie sie dann beruhigen.

Lange ruhte Johanna an der Schwester hochklopfendem Busen, endlich machte sie leise sich aus den umschlingenden Armen der Zärtlichen los und hätte Aurora es nicht verhindert, das reuige Kind wäre ihr zu Füßen gesunken, Verzeihung für das entsetzliche Verbrechen, Fedor unbewußt geliebt zu haben, zu erstehen. Sie wollte gar auf Auroras milde Worte nicht hören; verzweiflungsvoll klagte sie sich an, durch ihre unselige Neigung die gütigste liebevollste Schwester beleidigt zu haben. Keine Trostgründe von dieser vermochten heute etwas über das zum erstenmale eigensinnige Kind. Sie machte sich unausgesetzt Vorwürfe und dann klagte sie wieder so rührend,